

INTERVIEW

Die Parlamentswahlen haben einige Überraschungen gebracht. So haben 13 Kandidaten aus der Nord-Ost-Provinz, die zu einem 'unabhängigen Block' gehörten, Sitze im Parlament erhalten. Allgemein wurden diese Kandidaten jedoch der tamilischen Gruppe EROS ('Eelam Revolutionary Organisation') zugerechnet, die enge Verbindungen zu den 'Befreiungstigern' (LTTE) unterhält. Die LTTE hatte zum Boykott der Parlamentswahlen aufgerufen. Im nachfolgenden Interview mit Ravi Suntharalingam, Repräsentant von EROS in London, werden eine Reihe brisanter politischer Fragen angesprochen, die die Position von EROS bezüglich des 'indo-srilankanischen Abkommens' und Vorschläge zur Lösung der verfahrenen Situation einschließen.

Vor einiger Zeit hieß es, EROS habe sich als politische Partei mit Namen Eelavar Democratic Front (EDF) formiert. Warum traten Ihre Kandidaten bei den Parlamentswahlen als 'Unabhängige' (parteilose) an?

Die Nominierung der Kandidaten für die Wahlen mußte erfolgen, bevor wir in der Lage waren, die EDF bei der Wahlleitung als politische Partei registrieren zu lassen. Deshalb mußten unsere Kandidaten als 'parteiloser Block' antreten... Die EDF wurde als politische Front gegründet, in der Hoffnung, daß sich eines Tages alle oder doch die meisten der tamilischen politischen Gruppierungen hier zusammenfinden könnten... Sie soll ein echtes Forum für alle tamilischen Gruppen sein, auf der Basis gewisser gemeinsamer Prinzipien und Positionen hinsichtlich des indisch-srilankanischen Abkommens und anderer Themen, die für Tamilen relevant sind. Die einzelnen militanten tamilischen Gruppen haben unterschiedliche Herangehensweisen an dieses Abkommen, und deshalb werden die einen als pro-indisch und die anderen als anti-indisch bezeichnet. Aber eine solche Bewertung können wir nicht akzeptieren.

Sie stimmen da vielleicht nicht zu; aber die Ansicht, daß manche dieser Gruppen pro-indisch und andere anti-indisch sind, ist sehr weit verbreitet. EROS ist seit langem bekannt für seine engen Verbindungen mit Indien auf vielen Gebieten bekannt. Hat es da aufgrund der jüngsten Entwicklungen Spannungen gegeben?

... Zu keinem Zeitpunkt haben wir Indien als unseren Feind betrachtet. Wir sind uns darüber klar, daß die Interessen und die Sicherheit der tamil-sprechenden Bevölkerung ganz stark mit den Sicherheitsinteressen Indiens und der Region im indischen Ozean verwoben sind. Die Überlegungen, die Indiens Sicherheitsinteressen betreffen, stehen denen des tamilischen Volkes auch nicht entgegen. Aber Indien hat seine eigenen inneren Angelegenheiten, und die bewegen es dann vielleicht, beispielsweise zu sozialistischen Ländern gute Beziehungen anzustreben. Das führt nicht dazu, daß wir anti-indisch werden. Im Blick auf die Sicherheitsinteressen könnte man uns tatsächlich als pro-indisch bezeichnen. Aber das heißt nicht, daß Indien uns einschüchtern könnte, einfach alles zu akzeptieren...

Hat EROS/EDF durch die Beteiligung an den jüngsten Wahlen nun das indisch-srilankanische Abkommen als

Basis zur Lösung des ethnischen Konfliktes akzeptiert? Keineswegs. Das Abkommen sollte eine Interimslösung bieten, und wir akzeptieren diese Überlegung. Das tamilische Volk hat das Recht zu einer Zwischenlösung im Rahmen eines vereinten srilankanischen Staates. Und in Ausübung dieses Rechts sollte das ganze Volk darüber entscheiden und nicht nur eine Gruppe. Das ist der Grund dafür, daß wir an den Wahlen teilgenommen haben... Aber das Abkommen müßte grundlegend korrigiert werden, um auch nur als Basis für eine Interimslösung akzeptabel zu sein.

Welche Punkte wären zu korrigieren?

Erstens. Die Frage der Zusammenlegung der Nord- und Ostprovinzen: Die derzeitige Regelung für die Zusammenlegung ist zeitlich begrenzt, die bisher getroffenen Arrangements sind unbefriedigend. Selbst der Ministerpräsident der Nord-Ost-Provinz hat kürzlich erklärt, die Regelungen seien unbefriedigend und Strukturen würden zusammenbrechen, sobald Indien sich aus Sri Lanka zurückzöge. Zweitens. Das Thema der Kolonisierung tamilischer Gebiete, die immer noch anhält: Selbst Gebiete, die die tamilische Bevölkerung in den letzten Jahren verlassen mußte, wurden und werden kolonisiert... Drittens. Der Rechtsstatus der Plantagen-Tamilen: Die Gesetzgebung bietet jetzt den sogenannten 'Staatenlosen' zwar die Einbürgerung an. Aber es gibt Tausende von Plantagen-Tamilen, die vor 15 oder 20 Jahren im Rahmen des Sirima-Shastri Abkommens die indische Staatsbürgerschaft beantragt haben (jedoch immer noch in Sri Lanka leben, d.Red.), das den Betroffenen Übergestülpt wurde. Selbst wenn über deren Anträge noch nicht entschieden wurde, gelten die Betroffenen schon als Inder und können auch gegen ihren Willen nach Indien repatriiert werden. Das indo-srilankanische Abkommen sichert eine solche Vorgehensweise sogar noch ab...

Wieviele Menschen fallen in diese Kategorie?

Etwa 240.000, das sind diejenigen, die vor 15 oder 20 Jahren den Antrag gestellt haben einschließlich ihrer Nachkommen. Dazu kommt aber noch eine andere Gruppe: Diejenigen, die in den vergangenen Jahren nach Indien repatriiert wurden und jetzt dort unter sehr schlimmen Bedingungen leben. Auch ihnen sollte die Möglichkeit gegeben werden, nach Sri Lanka zurückzukehren...

Wie stellen Sie sich die gesetzgeberische Umsetzung Ihrer Forderungen, die ja auch Änderungen der Verfassung einschließen, in der neuen parlamentarischen Situation vor, wo die regierende Partei über keine ausreichende Mehrheit für solche Maßnahmen verfügt?

Die Frage betrifft ja nicht nur die Regierungspartei. Jeder, für den die tamilisch-sprechende Bevölkerung ein Teil der Bevölkerung Sri Lankas ist, sollte alle Gesetzesinitiativen unterstützen, die in dieser Sache nötig sind. Die Linksparteien haben bereits ihre Unterstützung für das indo-srilankanische Abkommen und für eine Dezentralisierung der Macht signalisiert, und wir hoffen, ihre Unterstützung gewinnen zu können. Das Programm der SLFP-Führerin, Sirimavo Bandaranaike,

mit dem sie bei den Präsidentschaftswahlen antrat, enthielt auch einige positive Elemente hinsichtlich einer Dezentralisierung. Die SLFP sollte mit am Verhandlungsprozeß beteiligt werden. Wir müssen auch die Ansichten der muslimischen Bevölkerung berücksichtigen. Sie sind zwar ebenfalls tamilisch-sprechend, wollen aber als muslimische Gruppe betrachtet werden, und das können wir nicht übergehen.

Es wurden schon Überlegungen angestellt, ob in der Ostprovinz, die ja einen großen muslimischen Bevölkerungsanteil hat, nicht eine eigene muslimische Verwaltungseinheit nötig wäre. Wie stehen Sie dazu?

Wir respektieren die Ansichten der muslimischen Bevölkerung, aber wir sind der Meinung, die Muslims sind ebenfalls 'Eelavar'. Als wir das Konzept 'Eelavar' (die gesamte tamilsprachige, in Eelam lebende Bevölkerung) formuliert haben - anstatt von 'Tamilen' zu sprechen, was chauvinistisch klingt - da haben wir diese Probleme vorausgesehen. Die Verhandlungen und Übereinkünfte zwischen den muslimischen politischen Organisationen und den tamilischen Gruppen, auch uns, sowie das Wahlverhalten der muslimischen Bevölkerung bringen sehr deutlich zum Ausdruck, daß die Zukunft der muslimischen Bevölkerung mit der Zukunft der Tamilen verbunden ist.

EROS/EDF hat in den jüngsten Wahlen 13 Sitze gewonnen. Das hat viele überrascht. Gibt es dafür ein Geheimnis?

Überraschend ist vielmehr, daß die, die gegen uns angetreten sind, ebenfalls einige Sitze gewonnen haben. Wir hätten tatsächlich viel mehr Sitze gewinnen können, wenn wir nicht von unseren sogenannten Gegnern 'gefoult' worden wären... Diejenigen, die über unseren Erfolg überrascht waren, hatten keine Ahnung von der Arbeit, die wir im Volk geleistet haben. Es sind die, die ihr Urteil nur auf Informationsfragmenten basieren... Vor allem bei den Tamilen, die im Ausland leben und in deren Köpfen die Glorifizierung von Gewalt stattfindet, fehlt offensichtlich das Verständnis dafür, welche Fragen die Bevölkerung wirklich bewegen und wie sie denkt und fühlt. Die dachten, nur Gewehre und Grenaten zählen, weil sie offenbar den Sinn und den Zusammenhang des vielzitierten Mao-Wortes mißverstanden haben: daß die politische Macht aus den Gewehrläufen käme.

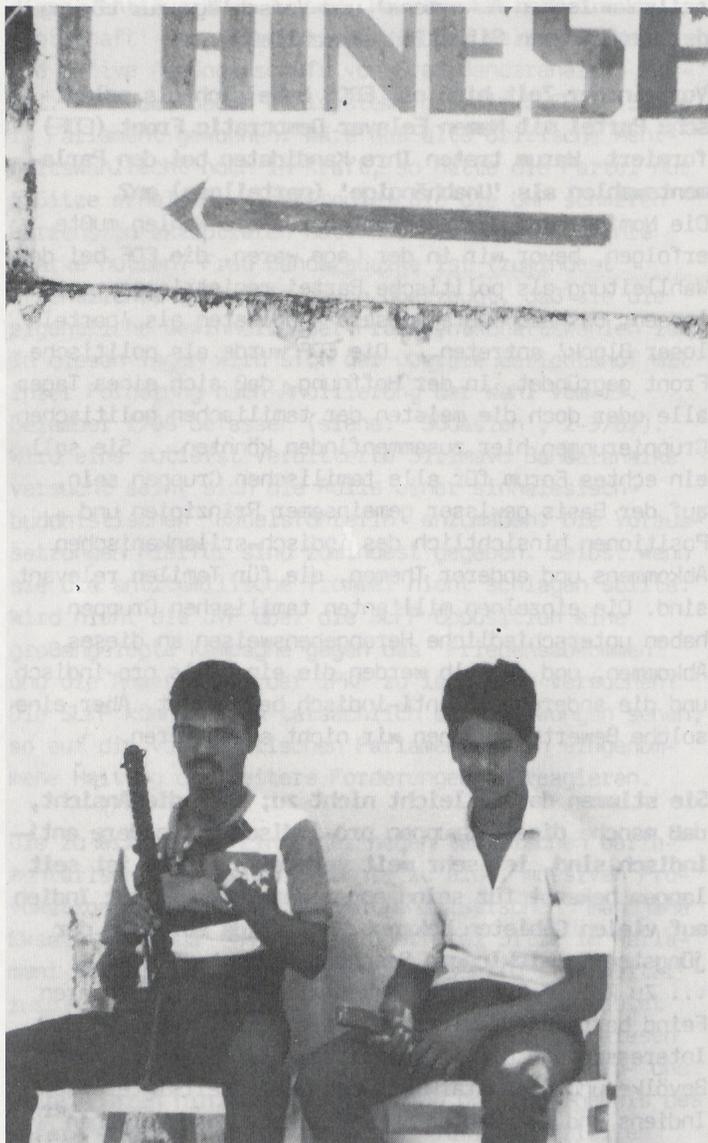
Wie kommt es aber, daß auch unabhängige Kommentatoren sich überrascht geäußert haben über Ihren Erfolg?

Die Unterstützung, die EROS in der Bevölkerung hatte, ist offensichtlich allenthalben unterschätzt worden, bis die Wahlen das Gegenteil bewiesen haben... Die tägliche Propaganda der vielen tamilischen Gruppen hat eine angemessene Einschätzung der Gedanken und Gefühle der Bevölkerung auch nicht gefördert. Nicht einmal die Leute in Eelam selbst konnten die Situation richtig einschätzen, weil die Medien nicht frei waren, und auch nicht frei sein durften. Die Nachrichtenmedien waren ganz mit der Berichterstattung über Gewalttaten beschäftigt und gaben nicht die wahren Gefühle der Bevölkerung wider... Selbst unter den tamilischen mi-südasien 4/89

litanten Gruppen gab es falsche Vorstellungen über die Frage der Gewaltanwendung. Die begreifen nicht, daß es einen anderen Wege gibt. Das heißt: nicht ständig zum Gewehr zu greifen. Das Gewehr ist dazu da, um zu einem bestimmten Zeitpunkt zur Erreichung eines bestimmten Ziels benutzt zu werden... Aber es ist nicht alles. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß die Bevölkerung die zentrale Rolle in unserem Kampf spielen sollte.

Hat die LTTE Ihre Kandidaten aufgefordert, die Kandidatur zurückzunehmen und die Wahlen zu boykottieren?

Das ist eine delikate Frage, und ich muß sie sorgfältig beantworten. Wir haben vor den Wahlen mit allen



Mitglieder der EPRLF vor einem ehemaligen Touristenhotel in Trincomalee (Foto: Walter Keller) Gruppen Gespräche geführt. Wir haben sie über unsere Pläne informiert. Das war notwendig für uns, denn wir haben ja all unsere Waffen an die Inder übergeben. Andere Gruppen verfügten noch über große Mengen an Waffen... Das machten wir, weil wir uns gegenüber den Indern als den Garanten verbürgt hatten, den gesellschaftlichen Demokratisierungsprozeß nicht zu behindern. Das bedeutete aber nicht, daß EROS jede gewaltsame Drohung seitens der EPRLF, LTTE, IPKF oder irgendeiner anderen Gruppe oder Partei einfach hätte

ignorieren können. Wir machten deshalb klar, daß wir über die EDF Kandidaten aufstellen wollten. Wir entschlossen uns, das mit allen Gruppen zu diskutieren und auch mit Repräsentanten der Bürger-Komitees, Gewerkschaften etc... Wir haben uns an die LTTE gewendet um zu erfahren, ob sie ein Interesse am Erfolg dieser Wahlen haben. Aber dort gab es offensichtlich unterschiedliche Auffassungen... Vielleicht hat die LTTE inoffiziell versucht, uns zu überreden, daß eine Wahlbeteiligung nicht richtig wäre, weil die Wahlen manipuliert würden etc., aber soweit ich weiß gab es keine offizielle Bitte in dieser Richtung. Ob es Drohungen gab oder nicht, ist nicht der springende Punkt. Tatsache ist, daß wir keiner Drohung irgendeiner Gruppe nachgegeben haben. Wir sind angetreten auf der Basis unserer eigenen Grundsätze, genauso wie auch die anderen Gruppen wie die EPRLF,TELO, ENDLF oder LTTE das Recht hatten, zu tun, was sie aufgrund ihrer Politik für richtig hielten. Ich muß hinzufügen, daß die Kandidaten, die wir aufgestellt haben, nicht unbedingt alles Mitglieder von EROS waren. Von denen, die ein Mandat erhielten, können nur 4 oder 5 als aktive Mitglieder von EROS bezeichnet werden. Ob es Drohungen seitens der LTTE gab oder nicht ist inzwischen unwichtig geworden, denn nach den Wahlen war es die EPRLF, die unsere Mitglieder angriff. Momentan betrachten wir die LTTE wesentlich positiver als die EPRLF. Aber wir betrachten keine der Gruppen als unsere Feinde.

Es wird behauptet, EROS hätte die Stimmen durch die Behauptung erhalten, die LTTE unterstütze ihre Kandidaten, und daß die Bevölkerung in dieser Hinsicht getäuscht worden sei. Stimmt das?

Ich will hier klarstellen, daß echte LTTE-Mitglieder und Leute, die die Position der LTTE wirklich verstehen, solche unverantwortliche Erklärungen niemals abgeben würden... EROS und LTTE stimmen vielleicht nicht in allen grundlegenden Punkten überein, aber wir betrachten uns gegenseitig nicht als Feinde, sondern als Freunde. EROS will den Wahlsieg nicht für sich monopolisieren. Es ist ein Sieg für alle, die geglaubt haben, daß die Wahlen für die Bevölkerung etwas bedeuten...

Es ist eine Tatsache, daß die LTTE zum Boykott aufgerufen hat. Die entschiedenen Mitglieder und Unterstützer der LTTE sind diesem Aufruf sicherlich gefolgt. Viele Leute haben nicht gewählt, und es ist möglich, daß manche von ihnen die LTTE unterstützen. Vielleicht gab es auch Anhänger der LTTE, die für die Kandidaten der EDF gestimmt haben, nicht weil wir sie hintergangen hätten, sondern weil sie vielleicht verstanden haben, daß das der einzige Weg war, die Zustimmung zu den Prinzipien der EDF auszudrücken, und diese Prinzipien sind:

- a) die tamilisch-sprechende Bevölkerung bildet eine Nation;
- b) Rückzug der IPKF und der srilankanischen Sicherheitskräfte aus dem Norden und Osten in absehbarer Zeit;
- c) Einberufung einer Nationalkonferenz, um

die Rivalitäten zwischen den verschiedenen Gruppen zu lösen und unnötiges Blutvergießen unter den Tamilen zu verhindern.

Soll die IPKF sofort abgezogen werden?

Nein, keineswegs. Wir haben derzeit die Situation, daß die IPKF wegen bestimmter politischer Ziele eine einzelne Gruppierung bewaffnet, und wir sind nicht der Meinung, das das der richtige Weg ist. Aber das tamilisch-sprechende Volk hat noch nicht genügend Stärke entwickelt, um allein für seine Sicherheit zu sorgen und Angriffen standzuhalten, sei es seitens der srilankanischen Regierung oder seitens anderer organisierter Gruppen aus dem Süden Sri Lankas. Gegenwärtig können wir auf die IPKF also noch nicht verzichten, aber Indien und die IPKF sollten ernsthaft einen Rückzug in absehbarer Zeit erwägen...

Es gibt Leute, die davon sprechen, Indien begehe Völkermord an Tamilen.

Das Wort 'Völkermord' wird zu häufig benutzt, und es gibt unterschiedliche Interpretationen dieses Wortes. Im jetzigen Zusammenhang von Völkermord zu sprechen hieße das wahre Ausmaß des Leidens der Bevölkerung, das die srilankanischen Streitkräfte ihnen zufügten, zu verharmlosen. Indien arbeitet durch viele seiner Institutionen an einer Lösung unserer Probleme, und eine solche Institution ist auch die IPKF. Ich nehme an, Ihre Frage bezieht sich auf die IPKF. Man kann nicht sagen, die IPKF begehe Völkermord, obwohl es mehrere Übergriffe und Grausamkeiten gab...

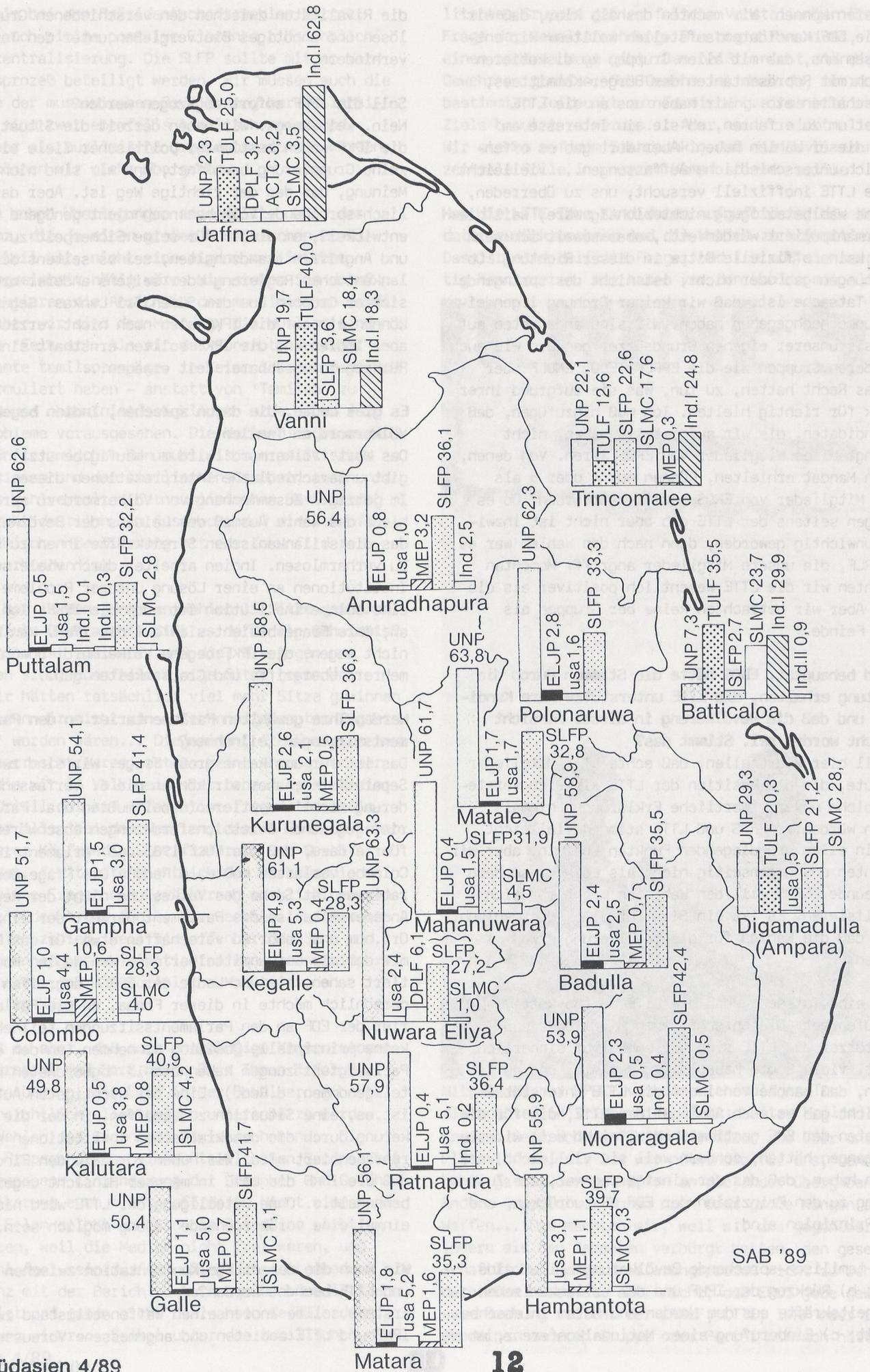
Werden Ihre gewählten Parlamentarier an den Parlamentssitzungen teilnehmen?

Das ist für uns keine große Frage. Wir sind zwar keine Separatisten, aber wir können die 6. Verfassungsänderung nicht akzeptieren(dabei mußten u.a. Parlamentarier jeglichen Sezessionsforderungen abschwören. Dies führte dazu, daß die TULF 1983 das Parlament in Colombo verlassen mußte, d.Red.). Die Frage des Separatismus ist Sache des Volkes und nicht der Regierung. Andererseits ist das Parlament derzeit der einzige Ort, um uns Gehör zu verschaffen etwa für das Problem, mit dem wir uns unmittelbar nach den Wahlen konfrontiert sahen, als uns Leute der EPRLF angriffen. Ich persönlich möchte in dieser Frage, ob die Parlamentarier der EDF an den Parlamentssitzungen teilnehmen, keine prinzipielle Position einnehmen (an den ersten Parlamentssitzungen haben die 13 Abgeordneten nicht teilgenommen, d.Red.). Eine der wichtigsten Aufgaben ist es, eine Situation zu schaffen, in der die Bevölkerung durch die demokratischen Institutionen wirklich repräsentiert wird. Wir haben zur Zeit den Eindruck, daß die IPKF die LTTE in mancher Hinsicht ungerecht behandelt... Ohne Beteiligung der LTTE wird nicht einmal eine vorübergehende Lösung möglich sein...

Wie kann die derzeitige Konfrontation zwischen IPKF und LTTE beendet werden?

Erstens sollte Indien einen Waffenstillstand zwischen IPKF und LTTE anbieten und angemessene Voraussetzungen

Ergebnisse der Parlamentswahlen vom 15.2.1989 nach Wahldistrikten (%)



SAB '89

für Verhandlungen schaffen. Indien muß die akzeptieren, daß die LTTE im ganzen Prozeß eine Rolle spielen muß. Die LTTE hat bewiesen, daß sie Unterstützung seitens der Bevölkerung hat... Zweitens müßte das indisch-srilankanische Abkommen neu verhandelt werden. Solche Neuverhandlungen können nicht nur zwischen Sri Lanka und Indien, oder auch Indien und irgendeiner einzelnen Gruppe, stattfinden. Wir müssen alle Gruppen zusammenbringen auf der Plattform einer Nationalkonferenz... Drittens müssen die LTTE und die EPRLF und die anderen tamilischen Gruppen den Willen des Volkes verstehen und akzeptieren - und es will keine Fortsetzung der bewaffneten Konfrontation. Sie müssen Schluß machen mit dem Kampf und den Fehden und auch bestimmte festgeschriebene Positionen aufgeben...

Sie haben vorhin von Pressezensur in den tamilischen Gebietet gesprochen.

Die Situation hat sich nicht geändert. Es ist dasselbe wie vor dem Abkommen... Wenn wir akzeptiert haben, daß das Volk und seine Ansichten die entscheidende Rolle spielen, dann folgen daraus bestimmte Prinzipien, und eines davon ist die Pressefreiheit. Wir glauben, daß die Medien immer und wirklich frei sein sollten. Selbst wenn sie gegen uns sind, sollten sie frei sein. Sie sollen schreiben können, was sie wollen. Wir wür-

den nur gern die Möglichkeit haben, auch zu sagen, was sie falsch sehen, und der Bevölkerung unsere eigenen Ansichten vermitteln. Tatsache ist nur, daß die Zeitungen, die in Eelam erscheinen, immer durch die eine oder andere Gruppe kontrolliert und zensiert worden sind, je nachdem wer gerade dort das Sagen hatte...

Sie sprachen von pluralistischer Demokratie. Wie stehen Sie zu dem Anspruch irgendeiner militanten Gruppe, daß sie das Recht auf alleinige Vertretung des tamilischen Volkes habe?

So wie wir ungehindert arbeiten wollen, unsere Ansichten gegenüber der Bevölkerung vertreten und sie repräsentieren wollen, gestehen wir dasselbe Recht auch jeder anderen Gruppe zu... Unsere Stellung zu dieser Frage basiert auf unserer Ansicht, daß die tamilische Gesellschaft eine fragmentierte Gesellschaft ist, gespalten durch Kasten-, Religions- und Klassengrenzen. Von Anfang an war EROS der Ansicht, daß die Organisation nicht zu jeder Zeit die gesamte Bevölkerung repräsentieren kann, denn EROS ist eine klassenorientierte Organisation. In einer Situation, wo noch nicht einmal die nationale Befreiung halbwegs erreicht ist, wäre es Unsinn zu behaupten, daß wir alle Teile der Bevölkerung repräsentieren... Kurzum: wir glauben an einen echten politischen Pluralismus.



Tamilische Flüchtlinge in der Bundesrepublik: Was wird die Zukunft für uns bringen? (Foto: SAB-Archiv)